

# Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreis.  
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Kramer, Weilburg.  
Druck und Verlag von H. Kramer  
Erasmergasse 10, Bismarckplatz, Postfach 10.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 80 Pfg., durch Boten gekrah  
80 Pfg., durch die Post 2,85 M. vierteljährlich ohne Bestelld  
Einrückungsgebühr: 20 Pfg. die einspaltige Zeile.

Nr. 256 — 1918.

Weilburg, Freitag, den 1. November.

70. (78.) Jahrgang.

## Der schweizerische Gesandte,



Dr. Hans Sulzer in Washington, der die deutschen und amerikanischen Noten vermittelte.

## Zum Wechsel in den österreichisch-ungarischen Ministerien.



Graf Julius Andrássy.



Graf Michael Karolji.

Ersterer wurde an Stelle Burians zum gemeinsamen Minister des Auswärtigen ernannt, letzterer vom Kaiser empfangen und ihm die Bildung eines neuen ungarischen Ministeriums übertragen.

## Amtlicher Teil

### An die Bewohner des Oberlahnkreises!

Des deutschen Volkes Schicksalsstunde hat geschlagen. In furchtbar ernst und schwerer Zeit ruft das von grimmigen und übermächtigen Feinden bedrohte Vaterland um unsere Hilfe. Noch hält der eiserne Wall unserer heldenmütigen Männer, unserer tapferen Söhne und Brüder. Wehe, wenn er bricht! Wenn Raub und Mord und Brand, Zerstörung und Verwüstung sich über die deutschen Fluren ergießen! Wacht auf, deutsche Männer und Frauen! Du Bauer, Du Bürger, Du Arbeiter, es geht um alles! Es geht um Dich, Dein Leben und Deine Ehre; es geht um Haus und Hof und Weib und Kind. Du Bauer wirf Deine Dir so lieben Acker und Wiesen nicht mehr wiederfinden, wenn die Granaten der Feinde den teuren Boden der Heimat zerwühlt haben. Willst Du auf Jahrhunderte der Lohnsklave fremder Völker und sollen Deine Kinder Bettler werden? Nein und abermals nein! In unserer Hand liegt es, dies zu vermeiden. Dann aber fort mit dem Kleinmut und der unnötigen Verzagttheit, dann tut Eure ernste Pflicht und haltet unseren Feldgrauen, die ungebrochen die Front halten und für uns Blut und Leben hergeben, die Treue. Du Heimat, falle ihnen nicht in den Rücken, sondern stärke sie mit allen Dir nur zu Gebot stehenden Mitteln; sie werden niemals den Feind über unsere Grenzen lassen, wenn sie wissen, daß wir geschlossen hinter ihnen stehen. Nicht anders ist es möglich zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen.

Was wird von uns hier im Lande verlangt?  
Die Feldgrauen und das Vaterland rufen uns mit Donnerstimmen zu:

„Geld brauch das Reich, Geld und wieder Geld!“

Es brauch es, um unserm Heere die Möglichkeit zu geben, mit allen erdenklichen Mitteln Widerstand zu leisten, damit den Vernichtungswillen unserer Feinde zu brechen und ihm unsere ungebrogene wirtschaftliche Kraft und Entschlossenheit zu zeigen; es brauch es, sollten die schwelenden Verhandlungen zum Frieden führen, um den schwe-

ren Wiederaufbau der Friedensarbeit für alle Stände und Berufe einzurichten.

Und Geld ist genug vorhanden im Kreise. Freudig heraus damit! Ihr Männer und Frauen des Oberlahnkreises zeigt, daß ihr Glieder der großen deutschen Volkfamilie seid, steht nicht zurück gegen andere Teile des deutschen Volkes. Ihr könnt geben. Ihr könnt reichlich geben, nun kommt und gebet aus treuem Verzen mit vollen Händen: Wir, Eure Mitbürger, bitten Euch herzlich darum!

Wir bitten dringend, **zeichnet vor dem 6. November zur Kriegsanleihe was Ihr könnt.** Es ist ja kein Opfer, das von Euch verlangt wird, denn Regierung und Reichstag sind einmütig darin, daß nichts sicherer im deutschen Reiche stehen soll, als Kriegsanleihe. Rein anderes Wertpapier, kein Papiergeld bietet solche Sicherheit!

Darum, Mitbewohner des Oberlahnkreises, der 6. November ist nahe, gebt alsbald von Euren Mitteln Alles Entbehrliche dem Vaterlande in dieser, seiner Not. Kind und Kindeskind werden es Euch danken, würden aber der Stunde fluchen, in welcher Väter und Mütter in kleinlicher, vaterlandsloser Selbstsucht den Feldgrauen und dem Reiche das Nötigste vorenthalten haben.

Auf, zeigt, daß hier an der Bahn noch ungebrogener deutscher Mut und deutsche Treue ist und tretet zum Altar des Vaterlandes und lege jeder bis zum 6. November darauf alles nieder, nach seinem besten Können.

Des deutschen Volkes Schicksalsstunde hat geschlagen. Wir hegen die feste Zuversicht, daß auch hier bei uns die schwere Zeit ein starkes Geschlecht findet, das seine volle Schuldigkeit tut. Der Oberlahnkreis wird gegen andere deutsche Gauen nicht zurücktreten.

Das walle Gott!

Der Kreisrat und der Kreistag des Oberlahnkreises:  
Lex, Buchsieb, Nische, Gelbert, Hepp, Weil, Stroch, Anzian, Bürgermstr. Mengerskirchen, Caspari, Bürgermstr. Billmar, Graulich, Bürgermstr. Niedertiefenbach, Glöckner, Rentner Weilburg, Senche, Vogt, Obershausen, Puth, Landwirt Hofen, Karthaus, Vogt, Weilburg, Krummhaar, Kgl. Forstmeister Weilburg, Kurz, Gastwirt Merenberg, Lenz, Bürgermeister Wolsenhausen, Moritz, Direktor Weilburg, Reichert, Domänenrat Weilburg, Rosenkrantz, Landwirt Philippsheim, Schuster, Landwirt Lubach, Stengler, Schornsteinfegermeister Kunkel, Vonhausen, Landwirt, Weilmstr.

Der Vorstand des V. landwirtschaftlichen Bezirksvereins:  
Neu, Emmerich, Fink, Raffziger.

Die örtlichen Vertrauensmänner:

- Ahausen: Bod, Bürgermstr. Müller, Lehrer. Michel, Gemeindevorstand. Drog. Carl. Engelbrecht, Poth. Bieler, Obersteiger.
- Allendorf: Sennlaub, Bürgermstr. Schmidt, Pfarrer. Schneider, Lehrer. Burger, Phil. Schmidt, Ludwig.
- Altenkirchen: Gath, Bürgermstr. Brätorius, Lehrer.
- Gath, Gemeindevorstand. Oppel, Robert. Weber, Obersteiger.
- Kersfurt: Dormagen, Bürgermstr. Kettel, Pfarrer. Leidl, Lehrer. Brahm, Gemeindevorstand.
- Kudenschiede: Stahl, Bürgermstr. Förber, Phil. Buderus, Jr., Pflanzendirektor.
- Kulshausen: Müller, Bürgermstr. Weissenstein, Lehrer. Schamp, Ode.-Rechner. Haibach, Gastwirt.
- Lumenau: Müller, Bürgermstr. Schmidt, Lehrer. Stahl, Gemeindevorstand, Becker, Rechner der Spar- und Darlehnskasse.
- Marig-Selbhausen: Beck, Bürgermstr. Wengand, Lehrer. Kingsdorf, Ode.-Rechner.
- Merbach: Hardt, Bürgermstr. Kolb, Lehrer. Söhngen, Ode.-Rechner. Anorz, P.
- Messenbach: Becker, Bürgerm. Stoll, Lehrer. Staudt, Ode.-Rechner. Odenwald, Betriebsführer. Rühl, Schreinermeister.
- Lubach: Bernhardt, Bürgermstr. D. Deißmann, Deitan. Pöcker, Lehrer. Cromm, Ode.-Rechner. Drog. Louis. Cromm, Grubensteiger.
- Miltenhausen: Jtter, Bürgermeister. Hardt, Lehrer. Schmidt, Poth. 1. Steinhauer, Adolf. Ebel, Schmied.
- Milhausen: Philipps, Bürgermstr. Meulze, Pfarrer. Klein, Lehrer. Monno, Ode.-Rechner. Jung, Josef.
- Drommershausen: Schmidt, Bürgermstr. Jäger, Lehrer. Offenbach, Ode.-Rechner. Stahl, Poth. Hirschhäuser, Wilh. Haibach, Schuhmacher.
- Melsberg: Müller, Bürgermstr. Kumbrecht, Lehrer. Eichhorn, Ode.-Rechner. Nickel, Friedrich.
- Milshausen: Reiter, Bürgermstr. Thelius, Pfarrer. Keiner, Lehrer. Dorn, Ode.-Rechner. Friedrich, Poth. Heinz, Gastwirt.
- Sanerich: Puth, Bürgermstr. Ohly, Lehrer. Etioff, Ode.-Rechner.

Genßhausen: Bernhardt, Bürgermstr. Waldschmidt, Lehrer. Haibach, Ode.-Rechner. Dieh, Müller u. Landwirt. Eschenau: Stoll, Bürgermeister. Freischlad, Lehrer. Freitag, Ode.-Rechner. Janger, Vet. Poth. Wilh. Schmidt, Gastwirt.

Essershausen: Bernhardt, Bürgermstr. Kurz, Pfarrer. Hardt, Ode.-Rechner. Bender, Steiger.

Falkenbach: Friedrich, Bürgermeister. Oran, Lehrer. Friedrich, Ode.-Rechner.

Freienfels: Hardt, Bürgermstr. Klein, Ode.-Rechner. Hirschhäuser, Poth. Erbe, Schuhmacher.

Gaudernbach: Schäfer, Bürgermstr. Koffel, Lehrer. Stoll, Joh. 8.

Gräveneck: May, Bürgermstr. Becker, Lehrer. Man, Louis, Ode.-Rechner. Partensels, Wilh. 2. Man, Theodor. Kohlhauser, Grubensteiger.

Hasselbach: Schmidt, Bürgermeister. Schäfer, Lehrer. Schlicht, Ode.-Rechner. Eller, Erheber der Sparkasse. Nickel, Wilhelm. Schlicht, Holzhandler.

Hochholzhausen: Pief, Bürgermstr. Anauß, Pfarrer. Kiad, Lehrer. Pahn, Ode.-Rechner. Müller, Erheber der Landesbank. Braun, Carl 2.

Hirschhausen: Beckert, Bürgermstr. Müller, Lehrer. Hardt, Ode.-Rechner. Hardt, Steiger.

Hofen: Schmidt, Bürgermstr. Stahl, Lehrer. Kambach, Ode.-Rechner. Häuser, Joh. Poth. Jungnickel, Albert. Bildhauer.

Kirschhofen: Pöcker, Bürgermstr. Mandler, Lehrer. Pault, Ode.-Rechner. Pault, August. Stroch, Wilh. Anstreicher.

Laimbach: Kolb, Bürgermstr. Bernhardt, Ode.-Rechn. Stroch, Wilh. Cromm, Otto. Lewalder, Julius.

Langenbach: Klein, Bürgermstr. Hummerich, Pfarrer. Stadel, Ode.-Rechner. Zwingel, Rudolf. Klein, August. Langheide: Bockler, Bürgermstr. Müller, Lehrer. Beckder, Ode.-Rechner. Müller, Obersteiger.

Laubuschbach: Nickel, Bürgerm. Hennemann, Lehrer. Kramer, Ode.-Rechner, Wirbelauer, Erheber der Sparkasse. Dorn, Chr. Schmidt, Steiger.

Löhnberg: Schmidt, Bürgermstr. Meckel, Pfr. Bennar, Hauptlehrer. Gelbert, Ode.-Rechner. Knögel, Kassierer der Sparkasse. Deißmann, Porm. Richard. Zipp, Maschinenbauer. Jahn, Schreiner.

Löhndorf: Ernst, Bürgermstr. Müller, Lehrer. Nickel, Müller.

Mengerskirchen: Menges, Pfarrer. Däger, Lehrer. Orth, Ode.-Rechner. Schäfer, J., Erheber der Landesbank. Gotthardt, Erheber der Sparkasse. Schermuly, Chr. Joh. Merenberg: Gras, Bürgermstr. Wenzel, Pfr. Veiten, Lehrer. Lehr, Ode.-Rechner. Dienstbach, Vors. des Gewerbevereins.

Mörlau: Köhler, Bürgermstr. Löhr, Ode.-Rechner. Münster: Reinhardt, Lehrer. Weil, Ode.-Rechner. Hepp, Adam 7. Fink, Adam 11. Ebel, Phil. Adam 1. Staudt, Vors. des Gewerbevereins.

Niedershausen: Georg, Bürgermstr. Engel, Pfarrer. Raiper, Lehrer. Theis, Ode.-Rechner. Neu, Erheber der Sparkasse. Bender, Gastwirt u. Bäcker.

Niedertiefenbach: Spreyer, Pfarrer. Breitheder, Ode.-Rechner. Knath, Joh. Dillmann, Bäcker.

Obershausen: Haibach, Lehrer. Schneider, Ode.-Rechner. Weber, W. Pfeiffer, Wagneremeister.

Obertiefenbach: Schlitt, Bürgermstr. Weidenseker, Pfr. Graf, Ode.-Rechner. Orth, Erheber der Landesbank. Weis, Erheber der Sparkasse. Reichwein, Joh. Schend, Kaufm. Haberlorn, Lehrer.

Obersbach: Dorn, Bürgermstr. Quast, Lehrer. Kießer, Ode.-Rechner. Stroch, Wilh. Nickel, Steiger.

Philippsheim: Dieh, Bürgermeister. Junke, Lehrerin. Schnabel, Ode.-Rechner. Link, Kassierer des Vorkaufvereins. Demmer, Maurermeister. Schröder, Steiger. Böhm, Steiger.

Probbach: Schäfer, Bürgermstr. Hermann, Ode.-Rechn. Reichenborn: Meuser, Bürgermstr. Peuser, Ode.-Rechner. Kbler, Albert. Kiepel, Carl.

Rohrstodt: Zwingel, Bürgermstr. Gabriel, Lehrer. Freund, Ode.-Rechner.

Rückershausen: Kremer, Bürgermstr. Peuser, Ode.-Rechn. Kunkel: Reymann, Bürgermstr. Meyer, Pfr. Schäp, Pfr. Müller, Lehrer. Groß, Stadtv. Braun, Kassierer des Vorkaufvereins. Blüthner, Jakob Poth. Schwarz, Poth. Rückert, Kaufmann u. Järber. Pemming, Bauunternehmer.

Schaded: Kreckel, Bürgermstr. Thiel, Pfr. Hartmann, Lehrer. Fink, Ode.-Rechner. Mannes, Ludwig.

Schupbach: Schmidt, Bürgermstr. Sudres, Pfr. Bender, Lehrer. Eller, Ode.-Rechner. Hardt, Kassierer des Vorkaufvereins. Eller, Poth. Georg. Drees, Bäckermeister.

Seelbach: Endres, Pfr. Stamm, Lehrer. Harrach,

**Ode-Rechner.** Kistel, Peter v. Söbel, 2., Wagnermeister.  
**Kambsch,** Zimmermeister.  
**Gelbes:** Rabede, Pfarver. Pies, Lehrer. Kurz, Ode-  
**Rechner.** Paul, Ad.  
**Steden:** Kramp, Bürgermstr. Sidmeier, Br. Jung,  
**Lehrer.** Ag. Ode-Rechner. Wengenroth, L. Schmidt, W. R.  
**Sikmar:** Schmidt, Delan. R. Hauptl. Kohlbeck,  
**Lehrer.** Brahm, Gemeinder. Büschmann, Jos., Landw.  
**Waldbach:** Schardt, Bürgerm. Müller, Pfarver.  
**Jeanle,** Lehrer. Hölle, Gemeinder. Müller, Rechner der  
**Sparr.** Bär, J. jr., Landw. Beck, Jal., Landw.  
**Waldhausen:** Birl, Bürgerm. Vangel, Lehrer. Deu-  
**mann,** Gemeinder. Schuet, Kas. d. Sparr. Weindrenner,  
**Landw.** Weber, Th., Wegewärter a. D.  
**Weilburg:** Brühl, Reeh, Magistratschöffen. Prof.  
**Scopius,** Stadts. Borsl. Scheerer, Hospit. Herr, Pfarver.  
**Wöhn,** Pfarver. Dr. Landau, Bez.-Rabbiner. Margthausen,  
**Direktor.** Dr. Helmkamp, Direktor. Rörber, Hauptlehrer.  
**Manke,** Lehrer. Böh, Rentant der Kreispart. Steinmey,  
**Rendant der Landessb.** Stoll, Proturist des Bankh. Herz-  
**Stöbener,** Kassierer des Borsch-Vereins. Dr. Einicke, Direktor.  
**Schäfer,** Borsch, des Gewerbes. Dr. Lohmann, Amtsgerichtsr.,  
**Landtagsabg.** v. Winterberger, Oberst a. D. Weigel, Post-  
**direktor.** Gutperle, Bahnhofsvorsteher.  
**Weilmünster:** Klein, Bürgerm. Auler, Pfarver. Zürl,  
**Pfarver.** Besfort, Hauptl. Eppstein, Gend. Schmidt, Kas.  
**v. Borsch-Vereins.** Löw, Kas. der Landessb. Bölpel, Ord.,  
**Landw.** Kunkler, Landw. Dienst, B., Gerber. Schwärzel,  
**F. Bäcker.** Fleck, A., Borsch, des Gewerbevereins.  
**Weinbach:** Schauf, Hauptl. Dienst, Rechner. Stahl,  
**Landw.** Dienst, A., Landw. Steinhauer, H. Unternehm.  
**Weyer:** Hepp, Bürgerm. Höpp, Gemeinder. Hepp,  
**Riechert.** Fink, Bh. Dr. Landw. Datum, Ehr. Sr. Landw.  
**Winkels:** Strieder, Bürgerm. Schröder, Pfarver.  
**Wurm,** Lehrer. Strieder, Gemeinder.  
**Wirbelau:** Krämer, Bürgerm. Ketter, Lehrer. Pies,  
**Gemeinder.** Krämer, F. Ir. Kas. der Sparr. Stahl, B.  
**Landwirt.**  
**Wolfsenhäuser:** Karge, Pfarver. Jacobi, Lehrer. Raab,  
**Gemeinder.** Jung, Erheber der Sparr. Kilian, C., Landw.  
**Fink, Wilh.** Dr. Landw. Reuter, Ord. Ir. Vorstands-  
**Mitglied des Gewerbevereins.**

**Bekanntmachung der Kreisammelleitung.**  
 Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung in Nr.  
 241 des Kreisblattes J. Nr. 909 weise ich die Schulen  
 des Kreises nochmals auf die neben der Bucheckernsammlung  
 für die Kriegswirtschaft überaus wichtige Sammlung  
 der Eicheln und Kastanien hin und bitte auch diese Samm-  
 lung durch die Schuljugend in jeder geeigneten Weise for-  
 dern zu helfen.  
 Es wird bezahlt für gesunde, lufttrockene (schalen-  
 trodene) Früchte:  
 für Eicheln 8.50 Mark für 100 Pfund  
 für Kastanien 5.00 Mark für 100 Pfund.  
 Weilburg, den 30. Oktober 1918.  
 Jr. Nr. 1034. Scheerer, Kreisammelleiter.

## Nichtamtlicher Teil

### Der Weltkrieg

**Großes Hauptquartier, den 31. Oktober 1918.**  
 (W. L. B. Amtlich)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
 Bei Borgon an der Lys wurde ein Teilangriff der  
 Belgier abgewiesen. Südlich der Schelde und am Walde  
 von Narmal zeitweilig Artilleriekampf und kleinere In-  
 fanteriegefechte.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.**  
 Ein feindlicher Angriff gegen den Kanalabschnitt süd-  
 lich von Chatillon scheiterte. Südlich der Oise wiesen wir  
 am frühen Morgen heftige Angriffe der Franzosen ab.  
 Oestlich von Landisay zeichnete sich hierbei das Reserve-  
 Infanterie-Regiment 270 aus. Auch die bis am Abend  
 nach erneuter Feuerwirkung und unter Einsatz zahlreicher  
 Panzerwagen mehrfach wiederholten feindliche Angriffe

## Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Drimann.  
 (Nachdruck verboten.)

Entsetzt war Werner emporgeschrien, und namenlose  
 Seelenangst spiegelte sich in seinem Gesicht wie in feinen  
 weit geöffneten Augen. „Was ist's mit Conchita? Sprechen  
 Sie — ich beschwöre Sie!“  
 Sie rührte sich nicht aus ihrer bisherigen Stellung, und  
 ihre Stimme hatte noch immer denselben matten, gleich-  
 gültigen Klang, als sie erwiderte: „So wußten Sie noch  
 nicht, daß Conchita verschwunden ist — seit vier Tagen  
 spurlos verschwunden, und daß es keine Hoffnung mehr  
 gibt, sie lebend wiederzufinden?“  
 Nur ein dumpfes Stöhnen wurde von dem Lager des  
 Kranken her vernommen. Werner war in die Kissen  
 zurückgesunken, und dunkle Rote bedeckte sein Gesicht, seine  
 Lippen bewegten sich, aber kein verständliches Wort, nur  
 ein dumpfes Stöhnen kam aus seiner Kehle.  
 Mit einem gellenden Aufschrei stieg Isabella auf ihn  
 zu und warf sich neben dem Lager in die Knie. „Werner  
 — mein Geliebter! Sieh mich an — sprich nur ein Wort!  
 Rein, nein, das habe ich ja nicht gewollt!“  
 Seine Augen richteten sich auf ihr Gesicht, aber in  
 ihrem Ausdruck war etwas, das sie aufs neue tödlich  
 erschreckte. Sinnlos vor Angst lief sie zur Tür, auf deren  
 Schwelle sie fast mit Doktor Vidal zusammengeprallt wäre.  
 Mit beiden Händen umklammerte sie seinen Arm und  
 zog ihn nach dem Lager hin. „Retten Sie ihn, Doktor!  
 — Er stirbt — und ich — ich habe ihn gemordet!“  
 In äußerster Bestürzung blickte Don José auf den  
 Patienten, um sich dann mit zornsprühenden Augen gegen  
 Isabella zu wenden. „Verlassen Sie auf der Stelle dies  
 Zimmer und hüten Sie sich, seine Schwelle wieder zu über-  
 schreiten! Sie werden mir später Rechenschaft geben über

schreitenden. Wo es dem Gegner gelang vorübergehend in  
 unserer Linie Fuß zu fassen, warf ihn unser Gegenstoß  
 wieder zurück. An der erfolgreichen Abwehr der Panzer-  
 wagen haben die 2. Komp. des Inftr.-Regts. Nr. 444,  
 die Minenwerfer-Komp. 464 und 465, das Res.-Feld-  
 Artill.-Regt. Nr. 1 (von ihm Unteroffizier Kolowski der 4.  
 Batterie) und Bigfeldwebel Horstein der 2. Batterie des  
 Feld-Artill.-Regts. Nr. 57 besonderen Anteil. Auf dem  
 Kampffelde von Riggde Comte und der Alise war die  
 Artillerietätigkeit lebhaft. Nordwestlich von Herpy wurden  
 am Abend erneute starke Angriffe des Feindes abgewiesen.

**Heeresgruppe Gallwitz.**  
 Auf beiden Maasufertern nahm die Artillerietätigkeit zu.  
 Die Fliegerstätigkeit war gestern besonders reger. Wir  
 schossen 58 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab.  
 Leutnant Ober errang seinen 35., Oberleutnant Auffahrt  
 seinen 30., Leutnant Duntelmann seinen 35. Luftsteg.  
 Der Chef des Generalstabs des Feldheeres.

**I**ch kenne die Größe der  
 gewaltigen Kräfte, die  
 noch in unserem Volke  
 vorhanden sind.

Auf dieses Wort des Reichskanzlers  
 Prinzen Max von Baden wird die  
 9. Kriegsanleihe die Probe abgeben.  
 Zeichne jeder nach bester Kraft!

## Der Krieg als Wahlparole.

**Zu den Kongreßwahlen in den Vereinigten Staaten.**  
 Das Repräsentantenhaus, das Unterhaus des Par-  
 lamentes in den Vereinigten Staaten, wird nach zwei-  
 jähriger Amtsdauer in diesem Frühwinter neu-  
 gewählt. Es wird sich da wieder der übliche wahlmännige  
 Wahlkampf zeigen, der alle politisch „mündigen“ Be-  
 wohner der Vereinigten Staaten auf einige Zeit in  
 eine Herde unmündiger Fanatiker verwandelt zum Er-  
 staunen der „rückständigen“ Europäer, die etwas ver-  
 ärgertes nur aus dieser amerikanischen Ferne zu „be-  
 wundern“ Gelegenheit finden.

Diesmal freilich spielt der Krieg mit. Die repu-  
 blikanische Partei, die große Partei der Rechten in den  
 Vereinigten Staaten, stürmt geschlossen gegen Wilsons  
 Friedensbestrebungen an. Der Präsident, der im ver-  
 flossenen Jahre auf 4 Jahre neugewählt wurde, be-  
 stimmt mit einer weit über die früheren, jetzt ver-  
 alteten Rechte des deutschen Kaisers hinausgehenden  
 Vollmacht über alles. Nachdem das Parlament, der  
 Kongreß, durch beide Häuser — das jetzt neu zu-  
 wählende Repräsentantenhaus und den Sen-  
 at — für den Krieg gestimmt hat, hat Wilson die  
 Exekutivgewalt, die ausübende Gewalt, unbeanzagt in  
 Händen. Er kann so ziemlich tun und lassen, was er  
 will; und die einzigen Abwärtigen, von denen er sich  
 dabei leiten lassen muß, sind die Mitglieder der An-  
 klagebehörde vor dem Senat als Gerichtshof und die  
 Verschlechterung seiner persönlichen Wahlausichten für  
 seine Neuwahl und dann jetzt der Wahlausichten seiner  
 Partei. Der Kongreß kann ihm, wenn seine Partei  
 bei der Wahl ins Hinterreffen kommt, unter Um-  
 ständen mit zwei Drittel Mehrheit in den Arm fallen  
 und Beschlüsse über seinen Kopf hinweg fassen; ein  
 Vorgang, der allerdings noch nicht dagewesen ist.

Die demokratische Partei hat im vorigen Herbst bei  
 der Präsidentenwahl ihren Kandidaten Wilson, der  
 vorher nur als Vizepräsident wegen des Todes  
 seines Vorgängers Präsident geworden war, nur durch-  
 zusetzen vermocht unter Aufbietung einer ganz wüsten  
 Kriegsheze und einer überaus zweideutigen Haltung  
 gegenüber den Deutsch-Amerikanern und deutsch-freund-  
 lichen Irländern.  
 Und unter dem Zeichen einer Kriegsheze steht  
 jetzt auch der neue Parlamentwahlkampf um die ca. 450  
 Sitze des Kongresses. Die Rechtspartei, die republi-  
 kanische Partei der Großindustrie, will die Fortsetzung  
 des Krieges. Bei der letzten Präsidentenwahl vor  
 einem Jahr war sie dafür, weil der Krieg der In-  
 dustrie jene fabelhaften Gewinne ermöglichte, durch  
 die die wirtschaftliche Machtstellung in der Welt auf

die Vereinigten Staaten übertragen wurde. Heute  
 sind sie für den Krieg, weil der frühere Präsident  
 Roosevelt, der sich ehemals „Freund des deutschen  
 Kaisers“ nannte, der große Schaumschläger und Aben-  
 teurer, den Krieg zur Parteiparole gemacht  
 hat, durch die er sich selbst für die nächste Präsidenten-  
 wahl wiederum ins Vorderreffen zu schieben sucht.  
 Bei den letzten Wahlen hatte er den „Fortfortschrit-  
 tlichen“ gespielt und seine „Eich-Partei“ begründet, mit  
 der er die alte republikanische Partei zu sprengen  
 hoffte. Er fiel elend hinein. Die Entscheidung über  
 Wahlen führt in den Vereinigten Staaten nicht das  
 mehr oder weniger gute Programm, die gute Absicht,  
 das gute Können des Kandidaten herbei, sondern der  
 größte Geldschrank der Partei, „Bosse“ der Wahlmacher.  
 Diese Burschen sind die gewissenlosesten Individuen,  
 die es auf Gottes weitem Welt gibt. Auslese-Lumpen!  
 Sie zwingen durch allerlei Mittel und Mittelchen die  
 wahlhabenden Leute in eine Partei hinein und holen  
 dann aus ihnen ungeheure Wahlbeiträge heraus. Mit  
 diesem Gelde werden die „Schwimmer“, die Leute von  
 der Partei der „Richtwähler“, besser der Partei der  
 „Gleichgültigen“, an die Wahlurne gebracht: durch  
 Bisth, wenn geht, wenn nötig durch „Handeinsetzung“  
 mit Tollarnoten; daneben durch eine ganz beispiellose  
 Reklame; jeder Wähler bekommt von jeder Partei eine  
 ganze Fuhre Wahlbrudersachen ins Haus, darunter ein  
 viele hundert von großen Seiten umfassendes politi-  
 sches Handbuch, das hochwertige Schulungslektüre dar-  
 stellt, da natürlich nicht jeder Satz parteipolitisch durch-  
 wandert sein kann und die Tatsachen der Statistik sich  
 nur verschieden gruppieren, aber doch nicht verändern  
 lassen.

Gegenüber diesen Elementen war Roosevelt  
 ohnmächtig, und darum versucht er jetzt den Krieg  
 zu einer Biederannäherung an seine ehemaligen  
 irgwohischen so heiß bekämpften republikanischen  
 Freunde zu benutzen. Er hofft, daß er dadurch den  
 Parteigenossen wiederum als der richtige Mann er-  
 scheint. In diesem Bestreben ist nun jetzt der ehemalige  
 „Freund des Kaisers“ gegen den Frieden so stark u-  
 pelloos wie nur irgend möglich. Kein Vergleichs-  
 friede, ein Schwertschloß soll es sein, den Amerika  
 erstrebe! mäh!  
 Und die Masse der Munitionslieferanten stimmt  
 ihm begeistert zu. Wilsons demokratische Kerntruppen,  
 die Farmer, Ackerbauer der Weststaaten, haben in dem  
 Vereinigten Staaten ja nie viel zu sagen gehabt,  
 und die demokratischen Wähler im industriellen Osten,  
 sind als Munitionsarbeiter usw. nur zu sehr an diesem  
 fetten Kriegsgeschäfte interessiert, als daß Wilson sich  
 unbedingte auf sie verlassen könnte!  
 Ist der Krieg und damit das Schicksal der euro-  
 päischen Völker zum Hangball der politischen Luer-  
 treiber Amerikas geworden?  
 Wir werden die Vorgänge dort sehr genau ver-  
 folgen müssen. A.

**Milde Bedingungen für die Türkei.**  
 Die Agentur Milli teilt die offizielle Aufnahme  
 der Sonderverhandlungen der Türkei mit der Entente  
 mit. Tadjir i Effiar bringt eine Unterredung mit  
 dem Großvezir, wonach ein sofortiger Abschluß be-  
 vorsteht. Wenn die weiteren Bedingungen keine Be-  
 richterstattung der Delegierten notwendig machen, wer-  
 den die Bedingungen leichter sein, als für Bulgarien;  
 keine militärische Besetzung von Konstantinopel oder  
 sonstiger türkischer Gebiete.

**Kriegsminister Jozef Pasha begründet den Sonder-  
 schritt folgendermaßen:** Nach dem Zusammenbruch Bul-  
 gariens unternahm die Türkei gemeinsam mit den  
 Verbündeten den Friedensschritt. Dann war es zu  
 Sonderverhandlungen gezwungen, da Bulgarien vom  
 Feinde befehligt war. Die türkische Grenze ist exponiert  
 und Deutschland nicht imstande, die versprochene Ver-  
 stärkung zu senden.  
 Der Sonderschritt wurde dem deutschen und dem  
 österreichischen Botschafter mitgeteilt und von ihnen  
 anerkannt.  
 „Adam“ erklärt die leichten Bedingungen damit,  
 daß der Angriff auf Konstantinopel doch keine Kleinig-  
 keit für die Entente sei.  
 „Dini Ghuen“ tritt einer Deutschenheze entgegen.  
 Die Beschimpfung eines gewissen Freundes sei weder  
 würdig noch den türkischen Interessen dienlich.  
**Nebengabe der Stadt Flume an Kroatien.**  
 Die ungarische Regierung hat den Gouverneur  
 von Flume angewiesen, die Stadt, um Blutbergischen

das, was hier geschehen ist. Schiden Sie mit ist meinen  
 Diener!“

Es kostete sie ersichtlich einen furchtbaren Kampf, sich  
 aus der Nähe des geliebten Mannes zu entfernen, aber  
 als Don José seinen Worten durch eine gebieterische Hand-  
 bewegung noch größeren Nachdruck gab, wagte sie keinen  
 Widerspruch mehr und ging schluchzend hinaus.  
 Sie tat einige Schritte durch das Nebengemach, dann  
 aber fiel sie, ohne einen Laut von sich zu geben, schwer  
 auf den Teppich nieder, und dort lag sie regungslos noch  
 immer, als Doktor Vidal beinahe zwei Stunden später  
 erschöpft und mit sorgenvollem Antlitz aus dem Kranken-  
 zimmer trat.

## 24. Kapitel.

Als der Doktor sie bei ihrem Namen anrief, richtete  
 sich Isabella empor. Ihr Gesicht sah furchtbar verstört aus,  
 und es schien, als wäre sie innerhalb dieser wenigen  
 Stunden um ein Jahrzehnt gealtert.  
 „Ist es geschehen?“ fragte sie. „Sagen Sie mir die  
 Wahrheit, Doktor Vidal — er ist tot?“  
 Don José machte eine verneinende Bewegung. „Er  
 lebt — aber sein Zustand ist bedenklich genug, und Sie  
 haben wahrlich Anlaß, sich die schwersten Vorwürfe zu  
 machen, wenn Sie dieses Unglück verschuldet. Hoffentlich  
 haben Sie jetzt wenigstens den Mut, mir zu sagen, was  
 Sie getan.“  
 „Ich habe ihm mitgeteilt, daß Conchita Ortegass spur-  
 los verschwunden sei, und daß er nicht hoffen dürfe, sie  
 lebend wieder zu sehen.“  
 „Ich ahnte es. Und Sie, Sennorita, mußten vor-  
 aussehen, was Sie mit Ihrer grausamen Enthüllung an-  
 richten würden. — Sie konnten bei seinem Zustande nicht  
 darüber im Zweifel sein. Und doch waren Sie imstande,  
 es zu tun. Weshalb haben Sie Ihr eigenes Leben für

das des jungen Mannes da drinnen eingetauscht, wenn es  
 doch Ihre Absicht war, ihn schließlich zu töten?“  
 Mit einem wilden Blick sah sie ihn an. „Ja, sind  
 wir Frauen denn überirdische Wesen ohne Blut und Herz  
 und ohne Verlangen nach Glück, daß ihr immer fogleich  
 aufhört, uns zu verstehen, wenn wir der Stimme der  
 Leidenschaft williger gehorchen als den Geheßen der kalten  
 Vernunft? Wohl war ich bereit, mein Leben für ihn  
 hinzugeben, wie ich noch jetzt dazu bereit bin. Aber nicht,  
 weil ich das keine für jene andere retten wollte. Mir  
 sollte er gehören — mir allein! Wer darf es wagen,  
 mir einen Vorwurf daraus zu machen? Sie hat ihren  
 Anspruch auf seine Liebe nicht teurer bezahlt als ich.“  
 „Vielleicht doch, Sennorita! Denn es scheint ja, daß  
 Sie wirklich ihr Leben für ihn gelassen hat in jener Nacht,  
 da Sie todesmutig in sein Gefängnis gegangen war, um  
 ihn zu befreien. Aber es ist möglich, hier noch Ver-  
 dienste und Rechte der einen und der anderen abzuwägen.  
 Die, welche Sie für Ihre Nebenbuhlerin halten, weiß  
 aller menschlichen Voraussicht nach nicht mehr unter den  
 Lebenden. Sie brauchen Sie also nicht mehr zu fürchten  
 und Sie hätten geduldig warten sollen, bis die Dankbar-  
 keit des Geretteten Ihnen gewährte, was Sie ersehnten.“  
 „Ja, warten — geduldig warten — das ist der Trost,  
 mit dem ihr stets so bereitwillig bei der Hand seid, wenn  
 es sich nicht um euch selbst, sondern um andere handelt.  
 Tot oder lebendig — Sie ist mir nichts als die verhaßte  
 Räuberin meines Glücks. Alle seine Gedanken gehörten  
 ja nur ihr. Die erste Regung seines wiederkehrenden Be-  
 wußtseins war eine Erinnerung an Sie. Und zu mir begann  
 er zu reden wie ein Bruder zu seiner Schwester. Es waren  
 teilnehmende, gütige Worte, die er mir sagte, aber es  
 waren Worte, die mir trotzdem wie ebenso viele Dolch-  
 stiche in die Seele drangen. Denn jedes von ihnen in  
 seiner fühligen Freundlichkeit war mir ein Beweis, wie weit,  
 wie unendlich weit ich noch davon entfernt war, seine  
 Liebe zu gewinnen. Ich sah, daß er nicht einmal eine

vermeiden, den Kroaten zu übergeben. Dienstag unterfertigte der Gouverneur den letzten Akt. Hume ist der einzige Hafen, über den Ungarn verkehrt, an der Adria gelegen.

Die Waffenstillstandsbedingungen noch nicht eingetroffen.

Amlich wird gemeldet: Die Nachrichten über ein Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen sind falsch. Die Formulierung der Waffenstillstandsbedingungen, wie sie in Deutschland vorbereitet wird, beruht auf Gerüchten, denen jede tatsächliche Grundlage fehlt.

Einstellung des Bahnverkehrs nach Oesterreich.

Von Mittwoch ab ist jeder Personen- und Güterverkehr nach Oesterreich über Sachsen gesperrt. In der Mittagsstunde wurde der Verlauf von Schlafwagenarten nach Wien eingestellt. Ob der Verkehr nach Oesterreich-Ungarn über Oberberg und über München noch aufrechterhalten werden wird, ist Gegenstand weiterer Verhandlungen. Die k. u. k. Botschaft wird, wie wir erfahren, die Heimreise über München-Salzburg antreten.

Ein neuerungstüchtiger Ministerpräsident.

Graf Johann Hadik ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Graf Johann Hadik, der frühere ungarische Ernährungsminister, soll die Aufgabe lösen, alle Parteien zu sammeln.

Es fragt sich sehr, ob er imstande sein wird, sich gegen den ungarischen Nationalrat und Karolyi durchzusetzen.

## Politische Nachrichten

Die Parlamentarisierung in den Bundesstaaten. In Bayern steht eine völlige politische Neuordnung bevor. Es wird in aller nächster Zeit eine königliche Botschaft veröffentlicht werden, die das bisherige Ministerium auflöst und den Ministerpräsidenten v. Dandl beauftragt wird, im Benehmen mit der Volksregierung ein neues Ministerium zu schaffen. Das neue Ministerium wird ein Sammelministerium darstellen, in dem alle Parteien, also auch die Sozialdemokratie, vertreten sein werden.

Wechsel in der Berliner spanischen Botschaft. Wie die französischen Zeitungen aus Madrid melden, soll sich der spanische Ministerrat mit der Frage eines Wechsels auf den Botschafterposten in Berlin befassen. Als Nachfolger Polo de Bernabes sei Bina in Aussicht genommen.

Bina y Millet war durch fünf Jahre bis zum September 1916 spanischer Botschafter am Quirinal. Bei seinem Scheiden aus Rom wollten die italienischen Blätter wissen, daß Bina wegen seiner ausgesprochen deutschfreundlichen Gesinnung und weil er die Proteste der deutschfreundlichen Bevölkerung gegen die Beschlagnahme des Palazzo Venezia (der k. u. k. Botschaft) übermittelte habe, zurückgetreten sei. Das Scheiden des Marques Polo de Bernabes von Berlin, der Spanien hier seit 1906 vertritt, würde nicht nur in der diplomatischen Welt, deren Dohren er ist, sehr bedauert werden, sondern auch in den deutschen politischen Kreisen, die die ehrliche, neutrale Gesinnung und die staatsmännische Klugheit des Botschafters zu schätzen wissen.

Reichstagswahl in Berlin. Bei der Stichwahl in Berlin I für den verstorbenen Reichstagspräsidenten wurden abgegeben für Justizrat Kempner (Fortschr. Pp.) 2607, für Heilmann (Soz. Mehrheitspartei) 2234 Stimmen. Kempner ist somit gewählt.

Herr v. Kühlmann — Friedensunterhändler. Herr v. Kühlmann soll nach einer Meldung des „Völk. Anzeigers“ zum Friedensunterhändler bestimmt werden.

Verständigung zwischen Rumänien und der Ukraine. Aus Bukarest wird unter dem 29. d. Mts. gemeldet: Halbamtlich wird gemeldet, die Beziehungen zwischen Rumänien und der Ukraine haben sich in den letzten Wochen so gebessert, daß die wichtigsten Differenzpunkte zwischen den beiden Staaten beseitigt worden sind. Die nach Kiew gesandte rumänische Delegation hat die Verhandlungen mit der ukrainischen Regierung abgeschlossen. Es ist ein Vertrag über den gegenseitigen Waren Austausch zustande gekommen.

## Aus Weilburg und Umgegend

Weilburg, den 1. November 1918.

Die Wurzeln unserer Kraft beruhen auf unserer Geschlossenheit, innen und außen. Diese zu zeigen und wahren gilt es mehr denn je. Darum muß unser ganzes Wollen, unsere ganze Kraft der Zukunft unseres Vaterlandes gebren. Dessen seien wir eingedenk bei der Neunten.

Städtisches Kriegsgeld. Der Magistrat hat eine weitere Serie, 20000 Stück, 50 Pfg.-Scheine herstellen lassen, die sich von den früheren durch wesentlich stärkeres Papier und durch das Bild des Schlosses auf der Rückseite unterscheiden.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 6. Klasse 12. (238) Lotterie muß unter Vorlage oder Einfindung der Lose 4. Klasse bei Verlust des Anrechtes spätestens bis Samstag, den 2. November, abends 6 Uhr, geschehen. Auch müssen die Freilose zur 6. Klasse unter Rückgabe der Gewinnlose 4. Klasse bis zum vorerwähnten Termin eingefordert sein. Die Ziehung der 6. Klasse findet vom 3. November bis einschließlich 4. Dezember statt.

Ruhig Blut! Es ist verständlich, daß man den weiteren Verlauf der internationalen Aussprache über einen Waffenstillstand und Friedensverhandlungen mit größter Spannung verfolgt. Und zwar: Mehr denn je! Gestern kursierten Gerüchte, die auf eine Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ und Nachrichten anderer Blätter, die sich auf die rheinländische Zeitung beziehen, zurückgingen. Da war davon die Rede, die Waffenstillstandsbedingungen, die uns die Entente zu stellen die Absicht habe, seien bereits gefasst. Man verlange neben der Räumung der besetzten Gebiete die Besetzung von Straßburg und Metz durch Truppen Frankreichs, der Rheinübergang durch amerikanische Truppen usw. Erkundigungen an unterrichteten Stellen schafften Klarheit darüber, daß diese Nachrichten sich auf keinerlei tatsächlich vorliegende Nachrichten oder Notizen oder Botschaften stützen. Also gut deutsch gesprochen: Geschwätz! Gerate in diesen Tagen aber sind Tratsch und Schwägerien besonders gefährlich. Es ist Pflicht, ruhiges Blut zu bewahren und ohne jede Nervosität abzuwarten, was die nächsten Tage bringen werden.

## Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 31. Oktober 1918.

Schwerbeschädigte im Berufsleben. Das Urteil gegen die Wiederbeschäftigung Schwerbeschädigter ist bei den privaten Unternehmern noch immer nicht ganz geschwunden, obwohl die bisher gesammelten Erfahrungen die Verwendbarkeit solcher Leute einwandfrei nachgewiesen hatten. Daß diese Leute noch gut als Arbeiter ihr Fortkommen zu finden vermögen, das haben die Versuche in den technischen Betrieben gezeigt, so in den Munitionsfabriken, bei den Bekleidungsämtern, in den militärischen Betrieben, wo die Heeresverwaltung selbst eine große Zahl von Kriegsbeschädigten mit gutem Erfolg beschäftigt. Die Postbehörde hat nach den neuesten Zehntausenden fast 19000 Kriegsbeschädigte eingestellt, worunter 3000 Schwerbeschädigte sich befinden. Ein neuerlicher Erlass des Kriegsministeriums ordnet die tunlichste Berücksichtigung der Schwerbeschädigten bei der Einstellung von Arbeitern in militärische Betriebe an; auch von den übrigen Behörden darf weitgehendes Entgegenkommen erwartet werden.

## Vermischte Nachrichten

Frankfurt a. M., 28. Okt. Die Stadt verlieh dem Säcilien-Verein zu seinem 100-jährigen Bestehen in ehrender Anerkennung seiner großen Verdienste um das musikalisch-künstlerische Leben Frankfurts die städtische Plakette in Silber und überreichte ihm eine Jubiläumsgabe von 5000 Mark, die zur Beschaffung eines Konzertsflügels Verwendung finden soll. Der Jubelverein bot heute ein Festkonzert dar, bei dem Beethovens Missasolemnis dem Tage die Weihe gab.

Das Verze gerichtet. Doktor Vidal betrachtete sie ein paar Sekunden lang, dann legte er seine Hand auf ihre Schulter und sagte mit väterlichem Ernst: „Ob ich es nun begreife oder nicht — jedenfalls fühle ich mich nicht berufen, Sie zu richten. Sie sind wohl hart genug bestraft durch das, was Sie selbst über sich heraufbeschworen haben. Denn Ihr Gewissen wird Sie nie mehr freisprechen von dem Vorwurf, daß Sie diesem unglücklichen jungen Manne da drinnen zum Verhängnis geworden sind.“

Berlin, 30. Okt. (W. T. B. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote 38.000 Brutto-registertonnen Handelschiffraum. Im Mittelmeer erzielte ein deutsches U-Boot einen Torpedotreffer auf einen französischen Panzerkreuzer; die weitere Wirkung des Erfolges konnte nicht beobachtet werden.

## Letzte Nachrichten.

Waffenstillstand mit der Türkei.

London, 1. Nov. Das Reuter-Bureau erfährt, daß der Waffenstillstand mit der Türkei am 31. Oktober mittags unterzeichnet worden ist. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor.

Er mordung des Grafen Tisza.

Budapest, 1. Nov. (Meldung des Wiener Korrespondenz-Bureaus.) Der Graf Stephan Tisza ist das Opfer einer Meuterei geworden. Auf einem Spaziergang mit einer Verwandten in der Herminenstraße wurde er von Soldaten durch Revolvergeschüsse getötet. Seine Anverwandte wurde angeblich verwundet.

Quo preussischer Staatsminister?

Wie man der „Voss. Ztg.“ aus parlamentarischen Kreisen mitteilt, soll der sozialdemokratische Bergarbeiterführer Otto Hue in das preussische Staatsministerium berufen werden.

Das Ende der Kabinette.

Aus Wien wird gemeldet: Niemand kümmert sich mehr um die gemeinsame Regierung oder das Ministerium Lammasch. Graf Andrássy kann jede Stunde fallen. Der Kaiser soll sich in Gödöös befinden. Er hat 18 Waggons Einrichtungsgegenstände und, wie es heißt, auch die Juwelen der Schatzkammer mitgenommen.

Anschluß an Deutschland.

Im Deutsch-Oesterreichischen Nationalrat ist ein Antrag von über einem Drittel der Mitglieder eingegangen, der die Lostrennung Deutsch-Oesterreichs von den anderen österreichischen Staaten und den Anschluß Deutsch-Oesterreichs als Königreich unter einem habsburgischen Prinzen an Deutschland fordert.

Budapest als Republik.

In Budapest hat, wie der „Voss. Ztg.“ telegraphiert wird, der Militärat die Herrschaft übernommen und die Republik ausgerufen. Der ungarische Nationalrat wird sich, gutwillig oder nicht, der Diktatur zu fügen haben.

Kroatiens Unabhängigkeit.

In Agram wurde die angekündigte Unabhängigkeitserklärung in Anwesenheit der militärischen Vertreter in feierlicher Weise proklamiert. Es herrschte dort große Begeisterung. Die Ordnung wird aufrecht erhalten. Mit Rücksicht auf die Ereignisse in Kroatien übergaben die ungarischen Behörden heute die kroatische Miliz. Es fanden große Kundgebungen, auch der italienischen Bewohner statt.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, den 31. Oktober, abends. (W. T. B. Amtlich.) Erneute Kämpfe in Flandern. Feindliche Angriffe von holländischer Grenze bis zur Schelde sind vor der Ostfront gescheitert. Zwischen Veize und der Schelde brachten wir den Feind, der an einzelnen Stellen in unsere Linien einbrang, sehr bald zum Stehen.

Auf den Rine-Höhen nordwestlich Chateau-Berrier wurden heftige Angriffe der Franzosen abgewiesen.

## Amthlicher Teil.

Weilburg, den 31. Oktober 1918.

Betr. 9. Kriegsanleihe.

Am Sonntag, den 3. November wird ein

**Volkszeichnungstag**  
für die neunte Kriegsanleihe

veranstaltet werden.

Zur Entgegennahme von Zeichnungen sind die Zeichnungsstellen in der Zeit

von vormittags 11 bis 1 Uhr

bereit.

Der königliche Landrat.

Empfindung hatte für die Qualen, die er mir mit seinen Tröstungen bereitet, und da war es mit meiner Widerstandsfähigkeit zu Ende. Es war schlecht, was ich getan — ich weiß es —, aber die Verzweiflung hatte mich wahrhaftig gemacht. Sie müssen ein schlechter Arzt sein, Don José, wenn Sie es nicht begreifen.“

Sie hatte sich, während sie sprach, langsam vom Fußboden erhoben, und, auf die Lehne eines Stuhles gestützt, stand sie in müder, gedrogener Haltung da, den Mund tief eingeklemmt, dunkel umschatteten Augen starr in

# Wer Banknoten kauft

und Darlehensschecke, handelt töricht. Sie sind zinslos, bei Brandfällen und Diebstählen tritt völliger Verlust ein.

Wer Kriegsanleihe zeichnet, handelt klug. Sein Geld ist ebenso sicher angelegt wie in Banknoten, und noch nützlicher, denn er erhält halbjährlich tofsicher seinen Zins.

## Todes-Anzeige.

Heute vormittag 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser innigstgeliebtes herzensgutes Töchterchen, unser liebes treues Schwesterchen

## Elfriedchen

im 9. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

In tiefem Schmerz:  
Familie Th. Schmidt und Kinder.

Löhnberg (Kohlensäurewerk), 31. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. November, nachmittags 3 Uhr statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Onkels und Schwagers,

des Landwirts

## Johann Christian Scheu

sprechen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank aus, insbesondere danken wir Herrn Hofprediger Scheerer für die trostreichen Worte am Grabe.

Kirschhofen, Grävenwiesbach u. Limburg, den 30. Oktbr. 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.:

Karoline Scheu Ww. geb. Schlicht.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, 2. November.  
Vielwolkig neblig, sonst zunehmende Bewölkung, strichweise schon leichte Niederschläge, nur ganz vereinzelt noch leichter Nachtfrost.

### Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.  
Samstag nachmittags 1 Uhr Beichte. Lied Nr. 167.  
Sonntag, den 3. November, am Reformationsfest, predigt vormittags 10 Uhr: Hofprediger Scheerer. Lieder Nr. 137 und 134. Gl. Abendmahl. Nr. 162.  
Der Gottesdienst am Nachmittag fällt wegen auswärtiger Dienstgeschäfte aus. — Die Amtswoche hat Hofpr. Scheerer.

### Katholische Kirche.

Samstag: Allerheiligen. 6 1/2 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Allerheiligenamt, 6 Uhr nachm. Beichtgelegenheit, 6 Uhr Allerheiligenandacht.  
Sonntag 7 Uhr Beichtgelegenheit; 8 Uhr Frühmesse; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 und 5 Uhr Andacht.  
Synagoge.  
Freitag abend 4 Uhr 35 Min.  
Samstag morgen 9 Uhr. Mittag 4 Uhr.  
Abend 5 Uhr 50 Min.

### Gottesdienstordnung in Kunkel:

23. Sonntag nach Trinitatis, den 3. November 1918.  
Reformationsfest.  
Kunkel: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Schütz.  
Kirchensammlung für den Gustav-Adolf-Verein.

## 20—30 Mädchen

(nicht unter 16 Jahren)

für leichte Arbeit in unserer Laborabteilung in der Neu-Nadi auf sofort gesucht. Anmeldungen daselbst.

Arthur Pfeiffer, Behlvar.

### Empfehle:

## Grubenlampen

Hauslampen, Fahrradlampen, Brenner, Carbidbehälter für 2 1/2 und 5 bis 7 Jahre, Taschenlampen und Ersatzbatterien, Säuger auf Mischgasen.

Otto Pfeiffer, Carlsstr. 17.

Jar Schweinezucht empfehle:  
Landmannsfreude „Original“  
1000fach erprobt vorzüglich  
zur Mast und ein verbürgtes  
Stärkungsmittel verhindert bei  
Schweinen den Keimlauf und  
schützt gegen Bräune u. Duffen.  
Steigert bei Ziegen, Pferde  
und Kühen die Fruchtbarkeit.  
Pakete 1.35 und 2.50 Mark.  
1. Weiburger Consumhaus  
A. Brehm.

## Tabak

garantiert rein, wieder eingetroffen.

Witt Baurhenn.

**Kleiderschränke,**  
ein- und zweitürig.  
**Küchenschränke**  
in Tannen- und Pitsch-Pine.

## Tische

in allen Größen,  
Stühle,  
Fußstühle,  
Rüchenschränke,  
Handtuchhalter,  
Garderobeleisten,  
vorrätig.

A. Thilo Nachf.

## Bürofräulein,

mit allen vorerwähnten Büroarbeiten vertraut, Handelschule absolviert, sucht Anfangsstellung.

Gef. Offert. unt. S 326 an die Exped. d. Bl.

Älteres Herr sucht gemütliches

## Zimmer

coll. mit Beköstigung.  
Gef. Offerten an die Geschäftsstelle unter F. W.  
Wo sagt die Geschäftsst.

## Damenrad

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Postplatz 3.

Älteres, fleißiges

## Mädchen

findet dauernde Stellung.  
Zu erst. in der Geschäftsst.

## Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Montag, den 4. November geben wir im Rathausaal

### Epeisefest

(Einheit 46 Hg.) an hiesige Familien unter Vorlage der

Zeitkarten ab, und zwar:

3—4 Uhr Nr. 1—300.

4—5 „ „ 301—600.

5—6 „ „ 601—Schluß.

Die Abgabe erfolgt genau in der oben angegebenen

Zeit.

Wegen Mangel an Kleingeld wird dringend ersucht,

die Beträge abgezählt bereit zu halten.

### Lebensmittelkarte.

### Fleischausgabe.

In dieser Woche erhalten die Einwohner Weilburgs

und die uns angeschlossenen Orte Fleisch und Wurst

in denjenigen Metzgereien, denen sie zugeteilt sind.

Der Verkauf findet Samstag von 9—2 Uhr statt.

Der Magistrat. Fleischverteilungskarte.

Wir haben am Wirtshof noch eine Anzahl

### kleinerer Parzellen

an hiesige Familien, die noch keine Gartengrundstücke oder

Ackerland bebauen, zu verpachten.

Pacht Liebhaber wollen sich bis zum 5. 11. 18, vorm.

12 Uhr auf dem hiesigen Stadtbüro Zimmer 4 melden.

Der Magistrat.

### Miegenderlag.

Vom 30. d. Mts. ab gelangt die neue Serie 50 Hg. Scheine Nr. 20001—40000 unseres Kriegsnotegeldes durch unsere Stadtkasse während der Kassenstunden zur Herausgabe.

Der Magistrat.

### Ablieferung der Zuckermarken.

Die hiesigen Kolonialwarenhändler werden ersucht, die Zuckermarken des Verbrauchszuckers für Monat Oktober 1918 mit folgender Abrechnung auf dem Polizeizimmer des Stadthauses abzuliefern:

1. Bestand an Zucker am 30. September 1918,

2. Die für Monat Oktober erhaltenen und an die Verbraucher abgegebenen Zuckermengen,

3. Bestand am 1. November d. J.

Weilburg, den 1. November 1918.

Der Magistrat.



## Berufliste. (Oberlahn-Bezirk).

Jacob Bausch, Biefeldw., Dillhausen, schw. verw.  
Friedrich Bid, Böhberg, schwer verw.  
Heinrich Schmidt, Weilmünster, vermählt.  
Otto Schweizer, Waldhausen, vermählt.  
August Benz, Weilmünster, leicht verwundet.  
Wilhelm Erle, San.-Gezr., Falkenbach, vermählt.  
Paul Grün, Drommershausen, l. verw.  
Simon Hamerschmidt, Billmar, † inf. Krankh.  
Wilhelm Hirschhäuser, Drommershausen, vermählt.  
Albert Kiffel, Laubausebach, gefallen.  
Anton Leonhard, Sergt., Billmar, vermählt.  
Alfred Loew, Biefeldw., Weilmünster, vermählt.

Die Beerdigung des

Mühlenbesitzers

## Friedrich Nickel

in Weinbach

findet nicht Samstag, sondern

Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Statt Karim!

## Frieda Schmidt

## Walter Rohs

Verlobte.

Löhnberg

Berlin

z. K. Löhnberg

1. November 1918.

## Bekanntmachung.

Wegen der zahlreichen Erkrankungen unter den Beamten des Jahrdienstes und zur Bewältigung des durch die Anforderungen der Heeresverwaltung und die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung zur Zeit fast anaemischen Militär- und Güterverkehrs fallen vom 1. November ab nachstehende Triebwagenfahrten vorübergehend auf:

L. 413 Coblenz ab 7.30 B., Limburg an 9.25 B., T. 4934 Limburg ab 9.40 B., Siegen an 11.44 B., T. 4934 Weimar ab 7.02 B., Limburg an 18.47 B., T. 420 Limburg ab 3.51 N., Coblenz an 5.43 N.

Um eine Ueberlastung der noch verbleibenden Züge zu vermeiden, wird wiederholt und auf das dringendste ersucht, alle nicht unbedingt nötigen Reisen zu unterlassen, da andernfalls noch einschneidendere Maßnahmen zur Einschränkung des Personenverkehrs nicht zu vermeiden sind.

Je mehr sich das Publikum in seinen Reisen beschränkt und dadurch mithilft, das durch die Einschränkungen erreichte Ziel zu erreichen, je eher wird es möglich sein, die Beschränkungen zu mildern oder ganz aufzuheben. Ebenso hängt es von der Selbstbeschränkung des Publikums ab, ob die Zahl der zu den einzelnen Zügen zu veranschlagten Fahrkarten von vornherein ein für alle mal festgelegt wird. Jedenfalls wird aber schon jetzt der Verkauf sofort eingestellt und die Fahrkarte gesperrt, sobald eine betriebsgefährliche Ueberbesetzung zu befürchten ist.

Gleichzeitig wird unter Hinweis auf die Allg. Befehrsbestimmung 5 (2) zu § 16 der Eisenbahn-Befehrsordnung angeordnet, daß die Fahrt am ersten Tag der Geltungsdauer der Fahrkarten angetreten werden muß.

Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt (Main)

## Desimalwagen

und

## Kellonwagen

— fertig geeicht —

empfehlen  
Eisenhandlung Billiken-Weilburg.

Tätiges

## Dienstmädchen

und ältere Frau zur Führung eines Haushaltes gesucht.  
Zu erst. i. d. Geschäftsst.

## Mädchen

aufs Land gesucht in Wirtschaft und Bäckerei.  
Zu erst. i. d. Geschäftsst.

Ein Junge hat schwarzes

## Portemonnaie

mit ca. 35 Mark verloren.  
Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition.

Ein junges Schweizer

## Ziegenlamm

zu verkaufen.  
Hermann Pfeiffer, Oberhausen